



Teltower Kreisblatt

Tageszeitung für den Kreis Teltow

Ämtliche Zeitung des preussischen Landkreises Teltow. — Mitteilungsblatt der NSDAP. im Kreise Teltow.

Das Teltower Kreisblatt erscheint werktäglich. Bezugspreis monatlich RM. 1,60; durch Boten ins Haus gebracht RM. 1,85; durch die Post zugestellt RM. 1,96. — Bestellungen nehmen an alle Postanstalten, Briefträger und unsere Nebenstellen im Kreise Teltow. — Anzeigen lt. aufsteigender Preiskliste 15. — Verlag und Schriftleitung: Berlin W 35, Lüchowstr. 87. — Fernruf: B 2 Lüchow 0671. Zahlungen: Postcheckkonto Berlin Nr. 24919. — Bankkonto: Girokonto Nr. 2887 bei der Sparkasse des Kreises Teltow - G., Berlin W 35. — Gerichts- und Erfüllungsort: Berlin-Schöneberg.

Für Befriedung Osteuropas Deutschland unter Bedingungen für einen Nichtangriffspakt Osteuropas Von der Strejaer Dreiertkonferenz

Ein italienisches Communiqué

Über den Verlauf des zweiten Verhandlungstages von Streja wird von italienischer Seite folgendes Communiqué ausgegeben:

Unter dem Vorsitz des italienischen Regierungschefs haben sich Freitag morgen um 9.30 Uhr die Vertreter Frankreichs, Englands und Italiens versammelt. Die Besprechung, die bis 13 Uhr dauerte, war der Fortsetzung der Aussprache über den Schritt Frankreichs beim Völkerverbund gewidmet. Die Delegationen versammelten sich erneut um 13.30 Uhr und schlossen die Besprechung über den französischen Schritt an den Völkerverbund ab. Die Verhandlungen befaßten sich sodann mit der Lage in Österreich. Hierüber machte der italienische Regierungschef längere Ausführungen. Anschließend behandelte man die Frage des Ostpakt. Schließlich wurden die Verhandlungen über den Ostpakt eingeleitet. Um 19 Uhr wurden die Verhandlungen unterbrochen und auf Sonnabend früh 9.30 Uhr vertagt. Im Laufe des Nachmittags hat

Sir John Simon ergänzende Einzelheiten seines Berichts über die Haltung Deutschlands, so wie er sie bei seinem Besuch kennengelernt habe, gegeben.

Er hat hinzugefügt, daß ihm neue Informationen ausgegangen seien. Freiherr v. Neurath habe den englischen Botschafter in Berlin unterrichtet, daß Deutschland bereit sei, einem Nichtangriffspakt des Ostens beizutreten, selbst wenn einige andere Unterzeichner dieses Paktes unter sich Sonderabmachungen über Abkommen zur gegenseitigen Weisstandsleistung treffen sollten.

Dieser offiziellen Verlautbarung wurde von italienischer Seite hinzugefügt, daß man, ohne Wunder voraus-

zusehen und Hoffnungen erwecken zu wollen, die Lage mit größerem Optimismus betrachten könne.

Die englische Mitteilung.

Von zuständiger englischer Seite wurde über den Verlauf und das Ergebnis der Verhandlungen folgendes mitgeteilt:

Bei dem Gedankenaustausch über alle Fragen, die mit dem französischen Schritt an den Völkerverbund zusammenhängen, hat sich eine weitgehende Übereinstimmung der Ansichten darüber gezeigt, wie diese besondere Frage in Genf behandelt werden solle. Man müsse hierbei unterscheiden zwischen: 1. dem französischen Appell an den Völkerverbund, 2. dem Memorandum, in dem die Gründe für diesen Appell festgelegt werden und 3. der Entschädigung, die der Völkerverbund in Genf fassen soll.

Selbstverständlich könnten in Streja keine Entscheidungen über diese Entschädigung gefaßt werden.

Aber die Frage der Angelegenheit Deutschland hinaus wurde vollkommen davon getrennt die Frage behandelt, was getan werden müsse, wenn in der Zukunft wieder ein Vertrag einseitig aufgekündigt werden sollte. Hier wurde ebenfalls in den allgemeinen Richtlinien eine Übereinstimmung erzielt. Auch hier können Entscheidungen nur in Genf erzielt werden. Über den Ostpakt wurde weiter von zuständiger englischer Seite gesagt, Sir John Simon habe Deutschlands Haltung hierzu gern den Konferenzmitgliedern dargelegt. Er sei dann gefragt worden, welches die Haltung Deutschlands sein werde, wenn andere Mächte als Deutschland als Teilnehmer dieser Pakte unter sich noch besondere Weisstandsabkommen schließen sollten. Aus diesem Grunde wurde in Berlin eine telegraphische Erkundigung einge-



(Aufnahme Kehrstone)

Von Königsberg nach Berlin zum Geburtstag des Führers.

Der O.-Oberstabsführer Maj. Wolff startete in Königsberg l. Pr., um dem Führer zum Geburtstag die Glückwünsche der ostpreussischen O. zu übermitteln. Übergabe der Glückwunschkarte an Wolff durch Obergruppenführer Schöne.

Deutsche Frühjahrs-Blumenschau

Seine eröffnete Reichsminister Darre die Deutsche Blumenschau am Kaiserdam in Berlin, die vom 13. bis 28. April ihre Tore öffnet. Der Reichsminister erklärte in seiner Eröffnungsansprache u. a.: „Darüber sind wir uns wohl alle klar, daß der deutsche Gartenbau erst im Anfang seiner Arbeit steht, wenn es gilt, das schöne Deutschland

zu schaffen, das zum Garten des Volkes werden soll. Der geistigen Boden hierzu vorzubereiten, hat die Deutsche Gesellschaft für Gartenkultur übernommen.“

Die Ausstellung bringt herrliche Erzeugnisse deutscher Gartenkunst.



(Zeichnung: Ruff)

Blick in die Deutsche Frühjahrs-Blumenschau Berlin 1935 (13. bis 28. April, Halle I am Kaiserdam), auf der 400 000 Blumen blühen.

zogen. Als ihr Ergebnis habe der deutsche Außenminister dem britischen Botschafter mitgeteilt, daß Deutschland eine derartige Möglichkeit immer noch als gefährlich ansehe, daß es aber gleichwohl bereit sei, an einem Vertrag teilzunehmen, auch wenn andere Staaten unter sich darüber hinausgehende Abkommen schließen sollten.

Deutschland würde aber Wert darauf legen, daß keine eigene Mitteilung und die dieser anderen Staaten in zwei verschiedenen Schriftstücken niedergelegt würde.

Auch über die österreichische Frage wurde gesprochen. England habe dabei seine bisherige Haltung bekräftigt. Reichkanzler Hitler habe betont, daß es schwer sei, den Begriff der Nichtteilnahme festzulegen. Er sei aber dennoch bereit, diesen Pakt ernsthaft zu prüfen, wenn diese Frage befriedigend gelöst werde. Die Frage wurde daraufhin von der Tagesordnung der Konferenz zunächst abgesetzt. Schließlich wurde die Frage des Luftkarnos bzw. des Luftpakt besprochen. Es habe sich gezeigt, daß es sehr schwierig ist, diesen Pakt schon tatsächlich auszuarbeiten. Der Punkt wurde daher nur ganz allgemein durchgesprochen.

Zum Schluß wurde von englischer Seite nochmals betont und klargestellt, daß man den „Fall Deutschland“, wie er auf Grund des französischen Schrittes in Genf nunmehr behandelt werde, völlig auseinanderhalten müsse von der allgemeinen Frage, was in Zukunft im Falle einer Vertragsverletzung geschehen solle. Diese Fragen seien völlig getrennt behandelt worden.

Kein gemeinsamer Schritt in Genf.

England hat also an seinem Standpunkt festgehalten. Man hat sich geeinigt, daß jede der drei Mächte unter gewissen Beschränkungen ihren eigenen besonderen Weg gehen kann, unter der Voraussetzung, daß die Mitarbeit Deutschlands an europäischen Frieden nicht gefährdet wird. Ein voller Erfolg Adolf Hitlers. Das ist das bisherige Ergebnis von Streja.